

Pressemitteilung der Stadt Wernigerode

Wernigerode, 18.07.2017

Bunte Blühwiesen in Wernigerode

Es blüht in Wernigerode. Um Insekten wie Bienen und Schmetterlingen Nahrung zu bieten, werden bewusst einige Flächen, wie beispielsweise die Wiesen mit den Patenschaftsbäumen im Harzblick, nur ein bis zwei Mal pro Jahr gemäht. So entstehen Blühwiesen. Blau grüßt uns die Wegwarte, lila die Wiesenflockenblume. Das Johanniskraut ist schon fast verblüht. Es ist, ebenso wie die weiße Schafgarbe, eine alte Heilpflanze. Die Wiesen sind bunt in ihrer Blüte und besucht von bunten Faltern, aber nach der Blüte verlieren sie ihre Pracht und werden von manchen Menschen als „unordentlich“ empfunden. „Während der Obstbaumblüte freuen wir uns über jede bestäubende Biene, damit unsere Bäume auch Früchte tragen. Nach der Obstblüte sind die blühenden Wiesen eine unerlässliche Nahrungsquelle für viele Insekten“, erläutert Frank Schmidt, Leiter des Sachgebiets Stadtgrün. „Diese Vielfalt hat sich mit der bäuerlichen Kulturlandschaft entwickelt. In unserer industriellen Landwirtschaft finden die Insekten kaum noch Nahrung.“ Städte bieten inzwischen in vielen Landschaften mehr Artenvielfalt als die landwirtschaftlichen Flächen. Für den Erhalt der biologischen Vielfalt tragen sie also eine große Verantwortung. „Wir bitten die Wernigeröderinnen und Wernigeröder um Verständnis und Toleranz hierfür. Indem sie akzeptieren, dass manche Flächen ausblühen dürfen, dass damit auch mal Samen in ihren Garten fliegen, leisten sie ihren Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt.“ Bei den extensiv gepflegten Flächen, d.h. ein- bis zweimal im Jahr gemähte Flächen, handelt es sich nicht etwa um ein Versäumnis der Stadtverwaltung, der Pflege ihrer Flächen nachzukommen, sondern um ein bewusstes Unterlassen im Sinne des Naturschutzes. Dies wird nicht auf allen Flächen so gehandhabt, sondern auf etwa 35 Prozent der Rasen- und Wiesenflächen im Besitz der Stadt. „Über 80 Prozent unserer Pflanzen sind auf Insektenbestäubung angewiesen. Der monetäre Wert der Insekten-Bestäubung in Europa liegt laut einer Studie des BUND bei über 14 Milliarden Euro pro Jahr“ erklärt Katrin Anders, Leiterin des Projektes „Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig“ in der Stadtverwaltung. „Gerade auf Kinder wirken solche Flächen meist anziehender als intensiv gepflegte Flächen. Dort gibt es viel mehr zu entdecken, seien die blühende Blumen oder schöne Schmetterlinge. Kinder brauchen naturnaher Grünflächen im Wohnumfeld für ihre gesunde Entwicklung, dies zeigen zahlreiche Studien. Hier können sie ihren Drang nach Entdeckung und Abenteuer ausleben sowie heimische Pflanzen und Tiere beobachten.“

Hintergrund

Der Stadt Wernigerode liegt ihr Grün sehr am Herzen. Sie setzt sich ein für die biologische Vielfalt auf den Grünflächen, fördert und entwickelt diese. Zurzeit beteiligt sich die Stadt an einem deutschlandweiten Förderprojekt „Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig“, gemeinsam mit vier anderen deutschen Städten. Von 2016-2021 wird gemeinsam mit der Zivilgesellschaft ein ökologisches Grünflächenmanagement mit konkreten Maßnahmen entwickelt. Im Rahmen des Projekts soll gezeigt werden: Naturnah gepflegte Grünflächen steigern Lebensqualität, Gesundheit und biologische Vielfalt und zahlen sich langfristig finanziell aus. Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

BU: Es darf blühen im Straßenbegleitgrün, hier eine Wiesenflockenblume mit Hummel © Katrin Anders